

Rückkehr in die Öffentlichkeit

Margrit Schweicher stellt in der Trierer Galerie „Schaufenster“ aus

In der Trierer Galerie „Schaufenster“ findet vom 20. September bis zum 19. Oktober eine Ausstellung der Trierer Malerin Margrit Schweicher statt. Die Künstlerin, 1914 in Trier geboren, besuchte die Werkkunstschule Trier, die sie aber aus Protest verließ, als während der NS-Zeit die Dozenten Katharina Becker und

Reinhard Heß wie auch der damalige Direktor, Professor Dieckmann, entlassen wurden. 1944 emigrierte sie in die Schweiz und stellte erstmals 1949 wieder in Trier aus, zusammen mit Reinhard Heß und Peter Krisam.

Es folgten zahlreiche weitere Ausstellungen, vor allem im rheinischen Raum. Zu Öl- und Aquarellmalereien kamen Metallplastiken. In Hans Vollmers „Künstlerlexikon des XX. Jahrhunderts“ (Band 4) ist Margrit Schweicher als Malerin und Metallplastikerin aufgeführt.

Mitte der 60er Jahre zog sie sich zurück. In den zwanzig Jahren der künstlerischen Arbeit ohne Öffentlichkeit wandelte sich ihr Stil vom Figürlichen zum Abstrakt-Kompositorischen. Ihre jüngsten Arbeiten sind sparsam und präzise in den Ausdrucksmitteln und haben oft eine sakrale Wirkung. Das Ursprüngliche und Meditative ihrer Formen- und Farbenwelt ist durch alle künstlerischen Phasen erhalten geblieben.



Margrit Schweicher: Damoklesschwert

Trierischer Volksfreund,
20. Sept. 1985